

regiosuisse-Lehrgang Regionalmanagement (RM)

Detailinfo 4. Kurs «Prozesskompetenz / Prozessmanagement»

20.–22. Sept. 2010, Hotel Schwarzer Adler, St. Anton (Tirol)

ZIELSETZUNG DES KURSES

Wie gehen Projektverantwortliche damit um, wenn sich bei einem Projekt unverhofft neue Perspektiven ergeben oder wichtige Projektpartner aussteigen? Was löst dies bei den weiteren Beteiligten aus? Wie wird dies gegenüber den Geldgebern kommuniziert? Welche Dynamiken entstehen daraus für das gesamte Projekt und welches Konfliktpotenzial bergen diese? Wie können die im Projekt entstehenden Dynamiken zu Gunsten der Projektziele genutzt werden?

Mit solchen Fragen, die sich auf den Prozess (Ablauf) und nicht auf den Inhalt eines Projektes oder einer Entwicklung beziehen, sind Regionalmanagements bei vielen ihrer Tätigkeiten konfrontiert. Denn Aufgaben der Regionalentwicklung stellen in aller Regel komplexe Prozesse dar, in die mehrere unabhängig entscheidende Stakeholder eingebunden sind. Der Erfolg eines Regionalmanagements hängt massgeblich davon ab wie es gelingt, die verschiedenen Akteurinnen und Akteure für die regionalen Anliegen zu gewinnen und sie in die Regionalentwicklungsprozesse einzubinden.

Für ein Regionalmanagement ist es deshalb wichtig, Prozesse, resp. deren Dynamiken, zu erkennen, zu verstehen und gestaltend auf die Prozesse einwirken zu können. Die Prozessgestaltung ist in diesem Kontext ein zentraler Erfolgsfaktor für die Regionalentwicklung.

Ziel des Kurses ist es, Prozesskompetenz zu vermitteln (Wissen über Prozesse und deren Dynamiken) und Methoden kennen zu lernen, mit denen Prozesse gestaltet und gesteuert werden können.

INHALT

1) Fallstudie als roter Faden des Kurses

Als «roter Faden» durch den Kurs dient eine Fallstudie aus Tirol. «Internet für Alle» ist ein mehrjähriges Projekt, das in mehreren Regionen und Gemeinden des Tirols durchgeführt wird. Es zielt darauf ab, ausgrenzungsgefährdete Personen – insbesondere in peripheren Gebieten – an die Nutzung

Des Internets heranzuführen. Inhaltlich baut das Projekt auf drei Säulen auf: «Motivation von Personen», «Schulung für den Einstieg ins Internet» und «Öffentlicher Internetzugang».

Am Beispiel dieser Fallstudie, die am ersten Kurstag vorgestellt wird, werden Fragen zur Prozessgestaltung und zu Prozessdynamiken besprochen. Da es sich bei «Internet für Alle» um einen längerfristigen Prozess handelt, in den eine Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren eingebunden ist, eignet sich das Projekt gut als Anschauungsbeispiel und konkreter Anknüpfungspunkt für die Kursinhalte. Ausgewählte Fragen, die am Fallbeispiel deutlich werden, werden in separaten Kursblöcken vertieft behandelt.

2) Thematische Vertiefungen

In den Kursblöcken am zweiten und dritten Tag werden ausgewählte Aspekte der Prozessgestaltung und der Prozesssteuerung vertieft behandelt. Am Ende jedes Vertiefungsthemas wird das Besprochene auf die Fallstudie «Internet für Alle» angewendet. Der in der Fallstudie dargestellte Prozess wird dabei vor dem Hintergrund des Besprochenen kritisch diskutiert und es werden allfällige Handlungsalternativen besprochen. Für die Vertiefung sind folgende Themen vorgesehen:

Motivation, Einbindung und Partizipation: Im Zentrum steht die Frage, welche Methoden es gibt, um Akteurinnen und Akteure für die Anliegen der Regionalentwicklung zu interessieren, sie zu aktivieren und sie am Prozess teilhaben zu lassen. Bei diesem Vertiefungsthema wird auch aufgezeigt, in welchen Phasen eines Prozesses welche Formen von Partizipation zielführend sind und wie formelle und informelle Wege der Mitbestimmung zusammengeführt werden können.

Change Management: Entwicklung ist für die Beteiligten immer auch mit Veränderung verbunden. Unser Verhalten gegenüber Veränderungen folgt bestimmten typischen Mustern. Für die Regionalmanagements, die Entwicklungsprozesse konzipieren und steuern, ist es wichtig zu wissen, mit welchen Verhaltensmustern auf Veränderung reagiert wird und wie Veränderungen bei den Betroffenen «annehmbar» gemacht werden können.

Agiles Projektmanagement: Langfristig angelegte Prozesse, die in hohem Masse von Entscheidungen Dritter (Stakeholder) abhängig sind, lassen sich nur beschränkt mit den Methoden des klassischen Projektmanagements gestalten und steuern. Das Konzept des «agilen Projektmanagements» trägt diesem Umstand Rechnung, indem es Möglichkeiten bietet, sich während des Projektprozesses an die Veränderungen der Bedürfnisse und der Umgebung anzupassen. In diesem Vertiefungsthema wird aufgezeigt, wie agiles Projektmanagement bei Regionalentwicklungsprozessen implementiert werden kann.

Wissensmanagement: Bei Projekten, in die Personen mit unterschiedlichem beruflichem und persönlichem Hintergrund eingebunden sind, erweist es sich als anspruchsvoll, ein gemeinsames Verständnis der zentralen Themen eines Projektes zu schaffen. Jede und jeder hat seine persönliche Sicht oder Wahrnehmung der Dinge. Wissensmanagement trägt bei der Gestaltung und Steuerung von Regionalentwicklungsprozessen dazu bei, die involvierten Akteurinnen und Akteure bei ihren Standpunkten abzuholen, Missverständnisse aufgrund unterschiedlicher Wahrnehmungen abzubauen und ein gemeinsames Verständnis zu den angestrebten Zielen zu schaffen.

3) Verknüpfung mit eigenen Fragestellungen / Erfahrungen

Ein drittes Element des Kurses ist die Verknüpfung der Kursinhalte mit den Fragestellungen und Erfahrungen der Teilnehmenden. Hierzu sind zwei Gefässe vorgesehen:

- Ein «Prozessmarkt», bei dem die Teilnehmenden auf einem Flipchart-Blatt eine von ihnen erfolgreich eingesetzte Methode, bzw. einen erfolgreichen Prozess, aufzeigen und zur Diskussion stellen können.
- Im letzten Kursblock erhalten die Teilnehmenden zudem die Gelegenheit, Prozessfragen zu einem konkreten Projekt, an dem sie arbeiten, einzubringen. In Gruppen werden diese Fragen im Anschluss diskutiert und mögliche Antworten entwickelt. Damit sich die Teilnehmenden auf die Diskussion vorbereiten können, werden die Fragestellungen der Teilnehmenden vorgängig von der Kursleitung zusammengetragen und aufbereitet.

PROGRAMM

MONTAG, 20. SEPTEMBER 2010	
Ab 16:00	Eintreffen, Zimmerbezug
17:00–17:30	Thematischer Einstieg
17:30–19:00	Präsentation der Fallstudie; Analyse des Prozesses und der zentralen Themen aus Prozess-Sicht
Ab 19:00	Abendessen im Hotel
Nach dem Abendessen	Aufbau des Prozessmarktes, Diskussion
DIENSTAG, 21. SEPTEMBER 2010	
08:00–09:45	Motivation, Einbindung und Partizipation der Beteiligten (Teil 1) Referentin: Maya von Dach-Bütler, Inhaberin von KON-SENS, Zug <i>Einstieg durch die Lehrgangleitung, Konzepte der Aktivierung und Partizipation</i>
09:45–10:15	Pause
10:15–12:00	Motivation, Einbindung und Partizipation der Beteiligten (Teil 2) Referentin: Maya von Dach-Bütler, Inhaberin von KON-SENS, Zug <i>Methoden und Beispiele, Rückbezug zur Fallstudie</i>
12:00–13:30	Mittagspause; Mittagessen im Hotel
13:30–14:45	Change Management Referent: Dr. Johannes Heeb, regiosuisse/seecon gmbh <i>Inputreferat, Übung, Rückbezug zur Fallstudie</i>
14:45–15:15	Pause
15:15–17:00	Agiles Projektmanagement Referentin: Dr. Patricia Wolf (Hochschule Luzern – Wirtschaft) <i>Präsentation des Ansatzes, moderierte Diskussion zwischen Teilnehmenden und Referentin, Rückbezug zur Fallstudie</i>
Ab 18:00	Besuch des St. Antoner Ski- und Heimatmuseums, anschliessend Abendessen
MITTWOCH, 22. SEPTEMBER 2010	
08:00–09:45	Wissensmanagement Referentin: Dr. Patricia Wolf (Hochschule Luzern – Wirtschaft) <i>Inputreferat, Gruppenarbeit, Rückbezug zur Fallstudie</i>
09:45–10:15	Pause
10:15–12:00	Besprechung weiterer Prozessfragen, die sich am Beispiel der Fallstudie 1 ergeben Referent/in: Jürg Inderbitzin, Dr. Patricia Wolf <i>Bearbeitung der Prozessfragen mit Hilfe einer Methode, die im Block «Wissensmanagement» eingeführt wurde</i>
12:00–13:30	Mittagspause; Mittagessen im Hotel
13:30–14:45	Besprechung der Fallbeispiele und Fragen der Teilnehmenden <i>Gruppenarbeit (Beispiele und Fragestellungen werden vor dem Kurs an die Teilnehmenden geschickt.)</i>
14:45–15:00	Feedbackrunde
15:00	Kursende

KURSLEITUNG

Jürg Inderbitzin

regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung

Postfach 75

Hofjistrasse 5

CH-3900 Brig

www.regiosuisse.ch

juerg.inderbitzin@regiosuisse.ch

Direktkontakt:

Hochschule Luzern – Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR

Zentralstrasse 9, Postfach 2940, CH-6002 Luzern

Telefonische Anfragen bitte an regiosuisse: +41 27 922 40 88

Marie-Françoise Perruchoud

regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung

Postfach 75

Hofjistrasse 5

CH-3900 Brig

www.regiosuisse.ch

marie-francoise.perruchoud@regiosuisse.ch

Direktkontakt:

HES-SO Valais, Institut Economie & Tourisme, TechnoArk, CH-3960 Sierre

Telefonische Anfragen bitte an regiosuisse: +41 27 922 40 88

Für weitere Informationen steht Ihnen die Kursleitung gerne zur Verfügung.

Mehr Informationen zum Lehrgang Regionalmanagement finden Sie auch unter:

www.regiosuisse.ch/weiterbildung/lehrgang-rm

KURSSPRACHE

Die Kurssprache ist Deutsch und Französisch. Es wird Referate / Inputs in beiden Sprachen geben. Die schriftlichen Unterlagen werden in die jeweils andere Sprache übersetzt. Während den Diskussionen sprechen die Teilnehmenden in ihrer Muttersprache.

KOSTEN UND ANMELDUNG

Die Kosten belaufen sich auf CHF 1'300.– resp. EURO 850.– (inkl. MWST) inklusive der beiden Übernachtungen und dem Essen am Abend des ersten Tages.

Anmeldungen per Online-Formular unter: www.regiosuisse.ch/weiterbildung/lehrgang-rm

KURSORT, UNTERKUNFT UND ANFAHRT

Hotel Schwarzer Adler

Dorfstrasse 35

A-6580 St. Anton am Arlberg (Tirol)

Tel. +43 (5446) 2244-0

hotel@schwarzeradler.com

<http://schwarzeradler.com>

Eine detaillierte Beschreibung zur Anreise (inkl. Fahrpläne) findet sich unter:

<http://schwarzeradler.com/tirol/service/anreise-stanton-arlberg.php>

